

## **Förderung der Umweltbildung in Bayern – auf dem Weg zu erfolgreichen Projekten**

Do, 29.10.2009, 14.00 – 18.00 Uhr , Landratsamt Traunstein  
Referentin: Caroline Fischer, Stellvertretende Vorsitzende der ANU Bayern

Bei dieser Veranstaltung haben wir uns mit den Kriterien auseinander gesetzt, nach denen in Bayern die Fördermittel für umweltpädagogische Projekte vergeben werden. Pädagogische Ansätze, mögliche Inhalte und Methoden wurden beleuchtet, da sie die Basis für jeden Förderantrag darstellen. Daneben beschäftigten wir uns auch mit formalen Fragen zu den verschiedenen Fördertöpfen, zum Antrags- und Bewilligungsverfahren, zur Kostenkalkulation und zum Verwendungsnachweis sowie mit den neuen Fördergrundsätzen des bayerischen Umweltministeriums.

Diese Handreichung beschäftigt sich mit dem Förderprogramm des Umweltfonds des bayerischen Umweltministeriums ([www.umweltbildung.bayern.de](http://www.umweltbildung.bayern.de)). Die Kriterien, Inhalte und Argumentationen können auf eine Vielzahl andere Projektfördevorhaben übertragen werden – z.B. Kooperationen mit Sponsoren, Stiftungen etc.

### **1. Grundsätzliches**

- (1) Antragssteller beim Umweltfond muss eine juristische Person sein; d.h. eingetragener Verein (e.V.), GmbH, AG etc. Kooperationspartner finden, wenn man keine juristische Person ist.
- (2) Bildungsansatz steht bei den vom Umweltministerium geförderten Projekten über den Umweltschutzbelangen.
- (3) Es soll ein klarer Handlungsansatz zu erkennen sein – keine „verkopfte“ Veranstaltung.
- (4) Methoden, Inhalte und Ziele der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) sollen die Basis des Projekts bilden.
- (5) Das Projekt soll einen Bezug zum aktuellen globalen Geschehen aufzeigen.
- (6) Dem Förderantrag soll eine intensive Auseinandersetzung mit dem Leitbild der Einrichtung bzw. mit dem persönlichen Leitbild vorausgehen.

**-> Daraus resultierender Apell an Netzwerkarbeit: Ziele der Kooperationspartner diskutieren um gemeinsame Ziele zu finden.**

**-> Die eigenen Ziele/ das eigene Leitbild mit den Zielen des Umweltministeriums verknüpfen.**

## **2. Ziele des Umweltministerium und der Weltdekade für nachhaltige Bildung**

Mit dem bayerischen Aktionsplan wollen die Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Freistaat – Nichtregierungsorganisationen und staatliche Institutionen – einerseits gemeinsam die internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützen und einen Beitrag zur Umsetzung leisten. Andererseits sollen die von der Dekade ausgelösten innovativen Impulse sowie die weltweite öffentliche Aufmerksamkeit zur stärkeren Vernetzung, Bündelung, Kommunikation und inhaltlichen Weiterentwicklung der Bildungsinstitutionen in Bayern genutzt und neue Handlungsfelder erprobt werden. In einem offenen Prozess sollen die künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft identifiziert, nach gemeinsamen Wegen im Bildungsbereich gesucht und Perspektiven im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung formuliert und umgesetzt werden.

Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung, Innovation und damit letztlich für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern in besonderer Weise auch um die Vermittlung von Werten, die zu Solidarität und Toleranz im sozialen Miteinander führen sowie zu mehr Gerechtigkeit gerade in Bezug auf die Menschen in der sogenannten Dritten Welt. Selbstverantwortliches Lernen und Handeln im Sinne nachhaltiger Entwicklung soll dabei in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden unter Berücksichtigung der Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit sowie interkultureller und Generationen übergreifender Perspektiven.

(Quelle: „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern - Aktionsplan im Rahmen der UN-Dekade“)

## **3. Entwicklung der Umweltbildung**

Die Umweltbildung hat sich über verschiedene Stationen zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ entwickelt.

„Umwelterziehung“ beschäftigte sich mit Themen wie Abfall, Umgang mit Wasser etc.

Merkmale & Methode: sehr informativ, schnelle Handlungsmöglichkeiten, kein gesellschaftspolitischer Ansatz, Katastrophendarstellung.

Ergebnis: 1972 veröffentlicht der Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“. Dieser Bestseller bildet die Wurzeln der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bezeichnend ist, dass obwohl die Erkenntnisse publiziert waren, keine maßgeblichen Verhaltensveränderungen erkennbar sind.

Bei der „Naturerziehung“ stehen Ökologie und Naturerleben im Vordergrund.

Merkmale & Methode: Ökologische Zusammenhänge verstehen; ohne politische Aussage und gesellschaftlichen Einfluss, glückhaftes Erleben soll Verhalten ändern.

Ergebnis: Naturerfahrung hat keine Auswirkungen auf politisches Handeln

Diesen Beobachtungen der letzten Jahrzehnte setzt die UNESCO seit 2005 die Weltdekade für nachhaltige Bildung entgegen

## **4. Was ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung?**

Bildung für Nachhaltige Entwicklung vermittelt Gestaltungskompetenz, die jeden einzelnen dazu befähigen, das eigene Leben in Hinblick auf Nachhaltigkeit zu gestalten und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Nachhaltige Entwicklung ist heute ein anerkannter Weg zur Verbesserung der individuellen Zukunftschancen, zu gesellschaftlicher Prosperität, wirtschaftlichen Wachstum und ökologischer Verträglichkeit (Wulf, 2007, S134).

## Ziele der Bildung für Nachhaltige Entwicklung:

Nachhaltiger Umgang mit begrenzten Ressourcen – Natur

Nachhaltig verhalten und leben – Mensch

Verständnis für andere Kulturen entwickeln – Perspektive wechseln

Erfolgreich kommunizieren lernen – Miteinander

Einfluss durch Partizipation und Verantwortung – Mitmachen

Der Kompetenzerwerb soll durch verschiedene Methoden, wie z.B. Rollenspiele, Projekte oder Exkursionen, gewährleistet werden. Im Vordergrund steht nicht nur die Aneignung des reinen Faktenwissens, sondern auch die Ausbildung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)“ haben sich die Staaten der UN verpflichtet, dieses Konzept zu stärken – vom Kindergarten, Schule, beruflicher Ausbildung, Universität über Forschungsinstitute, außerschulische Weiterbildungseinrichtungen bis zum informellen Lernen außerhalb von Bildungseinrichtungen. Die Themen der UN Dekade gelten als Schlüsselthemen des 21. Jahrhundert - Dekadejahresthemen sind: 2009 Energie, 2010 Geld. Weitere Schlüsselthemen sind Ernährung, Kulturelle Vielfalt, Wasser, Klima, Stadt, Ernährung, Mobilität, soziale und internationale Gerechtigkeit, Gesundheit, Bevölkerungsdynamik, Artenvielfalt, Nutzung der Rohstoffe.

**Fazit: Aus einem Antrag zur Projektförderung muss explizit hervorgehen was die TeilnehmerInnen über nachhaltiges Verhalten lernen und wie sich dieses Wissen in unserer Gesellschaft umsetzen lässt um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.**

## **5. Der Antrag: Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung**

### *Tipps zur Antragsstellung*

- Das Projekt sollte mit einem griffigen und pfiﬃgen Titel, der u.U. etwas von Inhalt & Programm preisgibt, versehen sein.

- Wo liegt die Zielsetzung des Projekts? Das ist eine der Kernfragen des Antrags! Hier knapp und präzise erläutern was die TeilnehmerInnen lernen.

- Wer ist die Zielgruppe des Projekts? Erstrebenswert ist die Erschließung neuer Zielgruppen (Senioren, Wirtschaft, Junge Familien mit Kindern etc.).

- Geplante Teilnehmerzahl: Besucher & Multiplikatoren zählen! Ziel des Umweltministeriums sind Qualität und Breitenwirkung. Ein Tag der offenen Tür gilt allerdings als niederschwelliges Angebot.

- Welcher Projektablauf ist vorgesehen? Weitere Kernfrage des Antrags!

Hier soll das pädagogische Konzept und der umweltpädagogische Ansatz dargestellt werden: Unter welchem Leitbild steht das Projekt? Passt das Projektthema zur Zielgruppe? Außerdem erfolgt an dieser Stelle des Antrags die inhaltliche und methodische Darstellung: Wie gelingt der Bezug zu den Schlüsselthemen des 21. Jahrhunderts? Welche BNE Methoden zum Erwerb von Kompetenzen werden angewandt? Wichtig: Methode muss zum Ziel passen. Bildungsziele werden auf dem ganzen Weg erreicht. Es gilt: Wer sein Ziel nicht kennt, wird auch den Weg nicht finden.

### *Gesamtkosten*

Zu den zuwendungsfähigen Gesamtkosten können im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel und nach Maßgabe der Bedeutung des Projekts sowie der Leistungsfähigkeit des Projektträgers bis zu 70% als Zuschuss gewährt werden. Vom Umweltfonds geförderte Projekte haben i.d.R. ein Gesamtvolumen von etwa 10.000 – 20.000 €. Die zuwendungsfähigen Gesamtkosten der Maßnahme dürfen eine Bagatellgrenze in Höhe von 5.000 € nicht unterschreiten. Wichtig: Stundenabrechnung bei Teamarbeit wird schnell zu teuer!

*Termine: Sitzungen des Beratergremiums Umweltfonds*

1. Sitzung: entfällt
2. Sitzung: Dienstag, 09.11.2010 (Abgabe der Anträge bei der jeweils zuständigen Bezirksregierung: spätestens 27.09.2010)

## **6. Weitere Förderprogramme**

- a) Wettbewerb auf Homepage des Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU): für kleine Projekte, hohe Erfolgsaussichten.
- b) Förderprogramme der EU: LEADER, Life +; für größere Projekte
- c) „Sei ein Futurist“: Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission
- d) Stiftungen: Auskunft erteilen die Regierungsbezirke;  
[www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org); [www.stiftungen.bayern.de](http://www.stiftungen.bayern.de)

## **7. Literatur und Internetlinks:**

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern - Aktionsplan im Rahmen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" 2005 bis 2014: Broschüre kostenfrei zu bestellen beim Bayerischen Umweltministerium

de Haan, Gerhard: Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept. In: Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung. Hrsg. Inka Bormann. 1. Auflage, 2008; S.23-43.

Loewenfeld, Marion; Kreuzinger, Steffi (Hrsg.): Fit in die Zukunft – Praxisbeispiele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Oekom Verlag; 2006

Rieken, Michael: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die UN-Dekade. Grin-Verlag. 2009

Wulf, Christoph: Millenniumentwicklungsziele. Bildung für Alle, Kulturelle Vielfalt und Nachhaltigkeit. In: Erziehungswissenschaften 18 (2007) H.35.S.126-136.

[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de) Weltdekade der Vereinten Nationen

[www.umweltbildung-bayern.de](http://www.umweltbildung-bayern.de) Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)

[www.umweltbildung.bayern.de](http://www.umweltbildung.bayern.de) Bayerisches Umweltministerium; Antragsunterlagen

[www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org)

[www.stiftungen.bayern.de](http://www.stiftungen.bayern.de)

verfasst:  
Mareike Goetz, 8. Dezember 2009